Sonntag, 14 Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8973.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm den Rickert'schen Antrag zur Abänderung der Geschäftsordnung an, wonach statt der namentlichen Abstimmung die im Reichstag angenommene Form der Zählung des Hauses eingeführt wird. Das Gesetz wegen des standesherrlichen Rechtszustands des Herzogs v. Arenberg wird in dritter Lesung unverändert genehmigt; ebenso die Resolution in Betreff Lauenstein's, welche schonende Anwendung des Gesetzes auf die ältern Arenbergschen Beamte anempfiehlt. — Hierauf wird die zweite Berathung des Etats fortgesetzt. Die Etats der directen und indirecten Steuern, der Lotterieverwaltung, der Seehandlung und der Bank werden genehmigt. Abg. Kardorff kündigte für die dritte Lesung den Antrag auf Aufhebung der Seehandlung an, welche mit der Gründung der Reichsbank im Widerspruch stehe. Betreffs der Preußischen Bank erklärte der Finanzminister auf Anfrage Miquel's, die Vorlage über die Umwandlung der Preußischen Bank in eine Reichsbank werde dem Hause demnächst zugehen; die Errichtung von Bankfilialen in denjenigen Bundesstaaten, deren Regierungen solche wünschten, sei vorgesehen.

Paris, 13. Febr. Wie es heißt, forderte das Cabinet gestern Abend wiederholt seine Entlassung, Broglie wurde zur Bildung eines neuen Cabinets berufen. Die constitutionelle Commission tritt heute zur Prüfung der von Bautrain und Waddington eingebrachten Senatsvorlagen zusammen. Bei der gestrigen Debatte der Nationalversammlung hob Chabaud-Latour gegenüber Gambetta die Unmöglichkeit für die Regierung und die Conservativen hervor, der Bildung des Senats nach dem allgemeinen Stimmrecht zuzustimmen, er betonte seine Befriedigung darüber, daß das linke Centrum betreffs der Senatsbildung neue Vorschläge mache.

Deutschland.

N. **Berlin**, 12. Febr. Das Ergebniß der gestrigen Abstimmung über den Virchow'schen Antrag wegen Ausdehnung der Verwaltungsreform auf Rheinland und Westfalen verdient in seiner Bedeutung noch besonders hervorgehoben zu werden. Obschon der Minister des Innern ausdrücklich um Ablehnung des Antrags ersucht hatte, wurde derselbe mit 292 gegen 28 Stimmen angenommen. Doch nicht die Niederlage des Ministers giebt diesem Resultate seine Bedeutung, denn diese Niederlage war, da Graf Eulenburg nicht aus prinzipiellen Gründen, sondern lediglich aus Rücksicht auf die geschäftliche Möglichkeit der Erledigung der Sache widersprochen hatte, eine unwesentliche. Auch hatte die Abstimmung der Mehrheit der Freunde des Virchow'schen Antrags nicht die Absicht, die Vorlegung einer Provinzial-, Kreis- und Gemeindeordnung für Rheinland und Westfalen in der gegenwärtigen Session auf alle Fälle und gewissermaßen als eine conditio sine qua non für nothwendig zu erklären. Vielmehr handelte es sich in erster Linie um eine unzweideutige Kundgebung, daß die preußische Volksvertretung nicht geneigt sei, ganze Provinzen wegen einer in ihnen vorherrschenden politischen Parteirichtung von dem Vollgenuß der bürgerlichen Freiheiten auszuschließen und dadurch in der That ein Parteiregiment einzuführen. Diese Kundgebung war durch die bekannte Anti-Reformbewegung in der Rheinprovinz nothwendig geworden. Denn dieser Bewegung lag die Absicht zu Grunde, die Ausdehnung der neuen Verwaltungsgesetzgebung auf die beiden westlichen Provinzen nicht etwa nur aus rein äußeren Rücksichten und nur auf die Dauer eines Jahres zu verschieben, sondern sie aus Furcht vor einer Stärkung des Ultramontanismus auf unbestimmte Zeit hinaus zu sistiren. Das Abgeordnetenhaus hat diesen Standpunkt verworfen, weil es der ultramontanen Partei nicht eine so große Gefährlichkeit beimißt, daß um ihretwillen über ganze Provinzen ein Ausnahmezustand verhängt werden müßte, und weil es andererseits der Ueberzeugung ist, daß bei wirklich eintretender Gefahr dem Staate hinreichende Mittel zu Gebote stehen, sich derselben zu erwehren. Das Land wird diesem Beschlusse des Abgeordnetenhauses seine Zustimmung nicht versagen. Nichts wäre thörichter, als wenn man in dem Beschlusse ein Zurückweichen der staatsfreundlichen Schlachtlinie in dem kirchenpolitischen Kampfe erkennen wollte: wiederholt ist ausdrücklich constatirt worden, daß in dem letzteren der Regierung nach wie vor die volle Unterstützung der freisinnigen Parteien gesichert sei; wohl aber wäre durch die Verwerfung des Virchow'schen Antrags, resp. durch die ausdrückliche Ausschließung der westlichen Provinzen von der Verwaltungsreform, der ultramontanen Agitation nur ein neuer und äußerst wirksamer Hebel in die Hand gegeben worden. Vollends im Auslande aber hätte ein derartiger Beschluß der Volksvertretung den Eindruck machen müssen, als ob unser innere Zwist wirklich den Charakter jener Todfeindschaft trüge, welche unsere westlichen Nachbarn sich so gern ausmalen. Einer solchen Auffassung galt es, mit klaren Worten entgegen zutreten, und es hat denn auch dieser Grund zu dem Resultat der Abstimmung wesentlich beigetragen.

— Die ultramontane „Salzburger Chronik" veröffentlicht einen Brief, welchen der verstorbene **Hermann v. Mallinckrodt** im Herbst 1873 an einen **Tiroler Abgeordneten** als Antwort auf dessen Frage wegen Beschickung des Reichsraths richtete. Mallinckrodt mahnt zur activen Theilnahme am parlamentarischen Leben, welche in Oesterreich noch von größerem Erfolg sein könne, als in Preußen, wo das Centrum stets Minorität bleiben müsse. Zum Schluß heißt es wörtlich: „Mögen die Oesterreicher sich hüten, gar zu ausschließlich Kirchthurmpolitik zu treiben. Die heutigen zeitbewegenden Fragen sind nicht lokaler, sondern ziemlich allgemeiner Natur. Die Schlachtlinien auf beiden Seiten ziehen sich über die Landesgrenzen hinweg. Ihre Haltung ist daher auch für uns von großer Bedeutung. Andererseits könnte es Ihnen aber auch begegnen, daß, während Sie in Passivität auf besseres Wetter warten, Ihre Nachbarn die Garne nicht nur stellen (was schon geschehen sein mag), sondern auch zuziehen, in welchen das Habsburgische Reich gefangen werden könnte, um stückweise vertheilt zu werden. Je stärker man die liberale Partei, je schwächer man die katholische sieht und glaubt, um so leichter verdaulich erscheint der Braten, um so rascher sammelt sich das Wasser im Munde."

— Der Abg. Präsident **Schellwitz**, welcher einst den Altliberalen und in der letzten Session einer kleinen Gruppe liberal-conservativer Mitglieder angehörte, ist in die nationalliberale Fraction eingetreten.

Köln, 12. Febr. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde der Census zur Erlangung des Bürgerrechtes mit 14 gegen 13 Stimmen auf 6 Thlr. Klassen- oder 8 Thlr. Grundsteuer festgesetzt.

Straßburg, 10. Febr. Das seit Jahren ventilirte Project der **Wasserversorgung Straßburgs** — hier mehr noch als anderwärts eine Lebensfrage für die Bevölkerung — gewinnt endlich, abermals Dank der Initiative des commissarischen Bürgermeistereiverwalters, practische Form. Die Ingenieure Gruner und Thiem haben unter Benutzung der vorhandenen Vorarbeiten einen neuen Plan zu diesem Zwecke ausgearbeitet, der mit allen Belegen so eben im Drucke erschien. Statt der als unausführbar erkannten Wasserversorgung aus den Vogesen wird eine solche unter Verwerthung des Rheinstromsgebietes in Vorschlag gebracht. Die Anlagekosten sind auf etwas mehr als 4 Millionen Mark berechnet und ist eine Wasserlieferung von 208 Litern in der Secunde zu Grunde gelegt, welche vom Mittelpunkt der Stadt aus in alle Quartiere vertheilt werden sollen.

Schweiz.

Bern, 9. Febr. In Genf ist gestern der lange bestehende Streit um den Besitz der katholischen Notredame-Kirche zwischen Ultramontanen und liberalen Katholiken zu Gunsten der letzteren durch die Wahl einer freisinnigen Kirchenadministration seitens der katholischen Kirchengemeinde geschlichtet worden. Die vielgenannte Kirche, zu welcher das Regiment Fazy's seiner Zeit das Grundstück geschenkt und welches durch große Gaben und Vermächtnisse auch aus den katholischen Cirkeln des Auslandes gebaut wurde, wird jetzt also den Altkatholiken geöffnet werden. Trotz der zahlreichen Betheiligung und rührigen Agitation der Ultramontanen hatten die liberalen Candidaten für die Notredame-Commission einen Vorsprung von gegen 200 Stimmen (792:600) über die conservativen. Für die fromme Schaar Mermillods, die nun ohne Tempel in Genf ist, ist diese Wahl eine schwere Niederlage.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Febr. Prozeß Ofenheim. Der Staatsanwalt Graf Lamezan zog in der heutigen Sitzung die Anklagepunkte betreffend die Ablösungssumme und das Betriebsmaterial, sowie das Richter'sche Anlehen zurück. Die übrigen Anklagepunkte wurden vom Staatsanwalt nach den Ergebnissen der Schlußverhandlung nur unwesentlich modificirt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Febr. Zwei in Paris bestehende **israelitische Wohlthätigkeits-Gesellschaften**, „Zorobabel" und „die Kinder Japhets" hatten nach dem Kriege diejenigen ihrer deutschen Mitglieder, welche in dem Rufe standen, an dem Feldzuge gegen Frankreich Theil genommen zu haben, mittelst Vereinsbeschlusses ausgestoßen. Die Betroffenen ließen sich das aber nicht ruhig gefallen, sondern strengten gegen die beiden Gesellschaften bei dem Pariser Civilgerichte einen Prozeß an, in welchem sie in erster Reihe die Auflösung dieser Vereine, eventuell wenigstens die Rückerstattung ihrer Beiträge verlangten. Das Gericht erkannte an, daß die Ausstoßung eine willkürliche und ungerechtfertigte gewesen sei; den Antrag auf Auflösung erklärte es für unstatthaft, dagegen sprach es den Klägern als Schadenersatz die Hälfte der von ihnen beim Eintritt in die Gesellschaften und später als Beiträge geleisteten Summen zu. — Der **Herzog v. Richelieu**, ein Abkömmling von Seitenverwandten des berühmten Cardinals, beabsichtigt in diesen Tagen sich mit Fräulein **Heine**, der Enkelin des Banquiers Salomon Heine von Hamburg und der Base des Dichters **Heinrich Heine** zu vermählen.

Paris, 10. Febr. Die hiesigen ministeriellen Blätter betonen die Anwesenheit des **Deutschen Kaisers** und der **Kaiserin** auf dem Balle des **französischen Botschafters** in Berlin. Das vom schönsten Erfolge gekrönte Fest lieferte, wie der „Francais" äußert, den Beweis, „daß die Gefühle der gegenseitigen Aussöhnung und des Wohlwollens, wenn auch langsam, zwischen beiden Ländern im Zunehmen begriffen sind".

— 11. Febr. Seit dem Kriege von 1870—71 ist in Frankreich vielfach die Rede davon gewesen, **Schützengesellschaften** zu bilden, wie die, welche in der Schweiz bestehen, aber die Sitten des französischen Volkes und besonders die Umständlichkeiten der Verwaltungsbehörden sind bisher immer hinderlich gewesen. Wie will man

---

Concert Popper-Menter.

Der sonstige Berichterstatter war durch Unwohlsein am Besuche des Concertes verhindert; deshalb erfolgt der Bericht hier durch eine andere Feder. Zum Glück ist es weder schwierig noch unangenehm, über ein Concert wie das vorgestrige zu berichten: Wenn zwei Virtuosen von Rufe, beide der Stadt Haydn's, Mozart's, Beethoven's, Schubert's angehörig, beide in angesehener Stellung dort und beide mit dem Titel österreichischer Kammer-Virtuosen geehrt, eine Kunstreise unternehmen, so wird das Publikum sich unfehlbar reiche Genüsse von ihnen versprechen dürfen, zumal wer die musikalischen Zustände und Leistungen der Kaiserstadt an der Donau kennt. Wenn aber diese beiden, obwohl noch in blühender Jugendfrische stehend, doch schon mehrere Jahre mit einander auf Kunstreisen begriffen sind und sich außer dem Bande ehelicher Gemeinschaft auch durch tägliches vereintes Streben und Ueben gewissermaßen zu einer einzigen Person verschmolzen haben, denn es ist kein Wunder, daß die Hörer in Menge freudig herbeiströmen und mit Entzücken das Erwartete genießen. So dürften wir denn eigentlich nur Act davon nehmen, daß am Freitage ein solches Ereigniß hier im Apollo-Saale stattfand, wenn nicht die Leser d. Bl. nach Recht und Gewohnheit Genaueres zu erfahren begehrten. Gehen wir also etwas näher auf das Concert ein.

Den Anfang machte ein Meisterwerk von klassischer Gediegenheit: **Beethoven's** Sonate für Violoncell und Clavier (Op. 102), dessen hohe Ziffer einerseits beweist, daß es eine der spätesten Schöpfungen des großen Meisters ist, und andererseits zugleich, daß es wohl nicht für den Geschmack eines größeren Publikums geeignet sein dürfte. Die beiden Instrumente gehen hier fast niemals bloß nebeneinander her, sondern concertiren entweder mit einander, indem sie eines dem andern das Thema abnehmen, um es in veränderter Weise vorzubringen, theils reden sie mit einander, jedes seine besondere Sprache. Dazu kommen eine große Zahl rhythmischer Eigenthümlichkeiten, namentlich Synkopen, öfteres Tempo rubato, welches alles zusammen den gemeinschaftlichen Vortrag in ungewöhnlicher Weise erschwert. Es ist kein geringes Lob, den beiden Künstlern nachsagen zu können, daß sie diese schwierige Aufgabe mit voller Hingebung und in trefflichster Weise lösten, auch die ganz besonders schwierige Fuge mit eingeschlossen gegen den Schluß hin. In dem zweiten Satze der Sonate, dem Adagio, welches sich als religioso und wie choralmäßig entfaltet, entwickelte **Herr Popper** eine vorzügliche Zartheit des Cello-Tones und pianissimo, wie es kaum schöner gewünscht werden kann. Dieselben Vorzüge, aber zugleich noch eine größere Fülle und gesättigte Gefühls-Innigkeit zeigte sein Vortrag des ansprechenden „Concertes" von **Goltermann**. Wieviel er als Bearbeiter an dem „Albumblatt" von **Richard Wagner** gethan hat, ist nicht recht zu beurtheilen; doch dürfte nicht leicht unter den Wagner'schen Compositionen eine graziösere und anmuthendere zu finden sein als diese hier in dieser Erscheinung. Auch den „Schmetterling" als ganz eigene kleine Composition trug Hr. P. mit neckischen zierlich-leichten Wendungen malerischer Art allerliebst vor, gleich den anderen Nummern belohnt von feurigstem und wiederholtem Beifalle. Frau **Sophie Popper-Menter** begleitete das Spiel ihres Gatten in der discretesten, anschmiegendsten und sinnigsten Weise; schon das gewährt ein großes Vergnügen, neben den Kunstleistungen ihres Gemahls ihr hohes Verständniß, ihr Eingehen auf jede noch so geringe Nuance und ihre in Hinsicht der Discretion musterhafte Begleitung zu bewundern. Sie spielte ferner mit unerhörter Kraft und Ausdauer, gleich wie mit eisernen Fingern, eine Toccata und Fuge vom Altvater **Bach**; ein für den jetzigen Salongeschmack ganz ungenießbares, höchstens verblüffendes krauses Meisterwerk worin dennoch die Keime sogar neuster Musik unverkennbar enthalten sind. Die Weichheit ihres Anschlages andererseits bewies die Künstlerin in einem sehr schlichten „polnischen Liede" von **Chopin**; ein höchst brillantes Spiel wiederum in **Weber's** „Aufforderung zum Tanze". Die hinreißende Munterkeit und der Schwung im Vortrage ließen nichts zu wünschen, — als höchstens etwas mehr Rücksicht auf den Charakter des Stückes, welches, wenn auch nicht wirklich zum Tanzen bestimmt, doch immerhin an eine gewisse unaufhaltsame Continuität des Walzer-Rhythmus gebunden erscheint. Uebrigens aber hatte Tausig, der berühmte Lehrer der Künstlerin, nicht bloß (am Anfange und sonst weiterhin) den leichtfließenden Schwung der Melodie durch daruntergeschriebene Sexten ohrenfüllender und schwerfälliger gemacht, sondern auch das ganze Stück mit Virtuosen-Flittern, nämlich mit Passagen, Trillerketten, Doppelschlägen und anderen Agrements bis zur Ueberladung ausgestattet, auch nicht ganz unwesentliche Stückchen dazwischen componirt. Es wird wohl Mancher unter den Hörern, trotz der außerordentlichsten Ausführung dieser kleinen Tausendkünsteleien, gewünscht haben, Weber's Composition in ihrer eigentlichen Gestalt und so wie er sie gedacht, von solchen Wunderfingern vorgetragen zu hören. Im großen Virtuosenstile, in einem so großen, daß fast die Themata unter der Last des Beiwerks erdrückt werden, ist **Liszt's** „Don Juan-Fantasie" componirt und erfordert Hände und Fertigkeit von so seltener Art, wie eben L. sie hatte. Im Uebrigen ist das Stück wenig werth; erst die von der Bildsäule des Comthurs ertönenden furchtbaren Geisterklänge, dann das reizende Verführungs-Duett und als drittes das schaumsprühende Champagnerlied — voil à tout! alles mit möglichster Geringschätzung ihres inneren Werthes und mit allerlei willkürlichen und ungeeigneten Verdrehungen der Harmonie durcheinander gerührt mit einer Unzahl von Verzierungen und Tremolos bis zum Donnertone und zum bloßen Lärme, und dann unter dem Namen Fantasie dem Publikum aufgetischt. Da diese Ausgeburten des Virtuosenthums einmal vorhanden sind und rasenden Beifall gefunden haben, so mag auch jetzt kein Virtuose sich die Gelegenheit entgehen lassen, sein ganzes Können an ihnen darzulegen, und auch Frau P.-M. hat das im vollsten Maße und das zum Entzücken des Publikums zu thun verstanden. Das Concert schloß mit desselben **Liszt** „ungarischer Rhapsodie", welche Herr P. für sein Instrument eingerichtet hatte und nun auch seinerseits benutzte, um alle Virtuosenstücke, die man seit lange kennt und bewundert, im hellsten Lichte strahlen zu lassen. Glücklicherweise führt die Composition wenigstens hier und da zu interessanten „Stimmungsbildern": zu der traurig öden Pußta, in die Csarda, zum trüben Volksgesange und zum munteren Tanze. Und so schließen wir denn trotz diesen Ausstellungen, welche nicht die eminenten Leistungen und das Können der beiden Künstler betreffen, mit dem Wunsche, sie bald wieder, vielleicht mit einem noch interessanteren Programme, hier erscheinen zu sehen.

B.

Ein chinesischer Landesvater.

Wenn unter Europäern die Rede auf China kommt, greift man sofort nach dem Atlas oder dem Gothaer Almanach. Auch die gediegensten Orientalisten wagen sich nur selten an eine Sprache, in welcher manches Wort mit eigenen Schriftzeichen dargestellt wird, die den verworrenen und unregelmäßigen Fußstapfen der Vögel ihren Ursprung verdanken und Niao-zi-wen oder „Krähenfüße" heißen. Man hat von einer chinesischen Poesie gehört, aber man weiß nur von zahlreichen Sinnsprüchen und von Hymnen auf die Theestaude, oder von Liebesliedern auf die schönen schiefgeschlitzten Augen eines Mädchens aus der Mantschurei, welche ihrerseits die poetische Verehrung mit einem auf zweisaitiger Guitarre geklimperten Quatrain auf den idealisch-schönen Zopf ihres Anbeters erwidert. Alle Welt hatte bis vor wenigen Jahrzehnten bei dem Namen Peking nur die Vorstellung einer Millionen-Stadt, die aus vergoldetem Packpapier gebaut sei und worin sich ein ewig geschlossener Palast befindet voll geheimnißvollen Glanzes eines ins Kraut geschossenen Barbarenthums unbekannter Jahrtausende. Man dachte sich unter den Chinesen ein Volk von moralischen Siebenschläfern, im Besitze einer verschimmelten Cultur, für welche die Philologen das merkwürdige Adjectivum „theomorphisch" erfunden haben. Die Mitte des Reiches der Mitte, des „Landes der Blumen" und der „Pfauenschweif-Bankette", die Reize einer klingelnden und bimmelnden Sprache voll über einander stolpernder Nasallaute, in welcher ein Wort, dreißigfach verschieden accentuirt, ebensoviele verschiedene Bedeutungen hatte — dies Alles mit Kopfabschneiden, Erwürgen, Im-Sack-Ersäufen verbunden, machte lange für uns die Vorstellung von dem geographischen Begriff „China" aus.

Ein „armer kleiner Wurm", drei Sommer alt, ist zu dieser Stunde Selbstherrscher über eine halbe Milliarde chinesischer Unterthanen, — schreibt die „N. fr. Pr.". Zwanzig Pfund an Fleisch, Blut, Sehnen und Nervenbündeln, von dem geheimnißvollen Lebensathem der gewaltigen Natur zur Ausübung alltäglicher Bedürfnisse befähigt, ist Herr über Leben und Tod einer Nation geworden, die ein Dritttheil alles dessen umfaßt, was auf diesem durch den Weltraum sausenden Erdglobus sich zum Genus Homo rechnet. Es erfrischt tröstlich, in Erwägung zu ziehen, daß eine Bevölkerungs-Statistik in jenem Reiche der Mitte genau so zuverlässig ist, wie die Zählung der Männer im Monde, und daß die Reisenden, welche nur die großen Ströme des Landes besucht, auf deren Wogen, sonstigen Raummangels wegen, ein Menschengewimmel auf Holzflößen und in schwimmenden Gärten wuchert, von diesem Gedränge auf eine Bewohnerzahl im tieferen Inlande geschlossen haben, deren Ziffer vielleicht unendlich überschätzt wird.

Das Schicksal des kleinen autokratischen Säuglings, dessen Herrscherarm nur erst die

übrigens Schützengesellschaften errichten in einem Lande, wo ein Erlaubnißschein nöthig ist, um eine Büchse im Hause zu haben? Dennoch ist in Paris eine Gesellschaft im Begriffe sich zu bilden, welch die Angelegenheit in die Hand nehmen will. Eine Gruppe von Offizieren, Deputirten, ehemaligen Offizieren und Liebhabern ist zusammengetreten, hat Statuten entworfen und hofft durch eine Pariser Schützengesellschaft die Provinz zur Nachahmung reizen zu können. Die Pariser Gesellschaft würde dann in gewisser Weise die Centrale und die in den Provinzstädten Succursal-Gesellschaften sein. Darin zeigt sich nun auch wieder die Neigung zu übermäßiger Centralisation, welche in Frankreich vorherrscht. Dann werden die Anforderungen des Kriegs-Ministers sich auch noch in den Weg stellen. Schon beanspruchte er, die Schießstände der Schützengesellschaften zu den Uebungen der Soldaten der Territorialarmee zu benutzen. Sobald sich einmal der Minister in die Sache mischt, so wird es Reglements auf Reglements geben und Circulare auf Circulare. Um den Schweizern nachzuahmen, müßte Frankreich erst den Geist eines freien Volkes annehmen, und dazu fehlt noch gar Vieles.

Italien.

Rom, 8. Febr. Der Cardinal Casolini, Präfect der Verwaltung der heiligen Propaganda, hatte dem Präfecten derselben, dem Cardinal Franchi verweigert, dessen Wohnung prachtvoll herstellen zu lassen, was circa 25,000 Lire Unkosten verursacht haben würde, die er sparen wollte. Der intime Freund der Königin Isabella wußte aber zur Zeit Alles beim Papst durchzusetzen, denn er hat sich über die Knauserei seines Collegen beschwert und der Papst hat ihm in einer Privat-Audienz eine Anweisung auf 25,000 Lire zu besagtem Zwecke gegeben und Cardinal Casalini hat deshalb sein Amt niedergelegt. — Die clericalen Blätter schäumen vor Wuth, daß in einem Carnevalszuge auf dem Corso einige „Römer" in der Gala-Uniform von Cardinälen erschienen sind und große Anschlagzettel trugen, auf denen zu lesen war: „Zu vermiethen". Die Organe unserer Frommen schelten ferner darüber, daß die Kronprinzessin Margarethe im „Jubeljahre" an den Corsozügen und Fahrten theilnimmt, sowie daß sie mit Tausenden von Blumensträußen beworfen wird. Welche Schändlichkeit! — Einige dem heiligen Vater nicht sehr wohlgesinnte Monsignori spötteln über den jüngsten Besuch, den er der St. Peterskirche abgestattet hat und meinen, er sei hinabgestiegen, um sein eigenes Bild, das jüngst in Mosaik ausgeführt, über der Statue des heiligen Petrus aufgehängt ist, zu betrachten, denn solche Eitelkeit zieme sich für den Stellvertreter Gottes nicht. Das Bild ist auf Pius IX. Befehl zum Andenken an das Jubeljahr 1875 aufgehängt.

— Die Accoltellatori, welche jüngst zu Ravenna wegen einer Reihe von Mordthaten verurtheilt wurden, hatten den Plan gefaßt, einen Fluchtversuch in Scene zu setzen. Es war ihre Absicht, die Schließer bei deren nächtlichem Rundgange zu überwältigen, sich der Wohnung des Hauptgefangenwärters zu bemächtigen und dann nach Ersteigung des Walles ihre Flucht zu bewerkstelligen. Das Complot wurde indessen vor seiner Ausführung entdeckt, und man hat alle Anstalten getroffen, um eine Wiederholung desselben wirksam [illegible] zu verhindern.

England.

London, 11. Febr. Die Regierung hat die Einbringung eines Gesetzes zum Schutze der Handelsmarken und Fabrikzeichen beschlossen. — Die irischen Homeruler haben sich heute förmlich als Fraction des Unterhauses constituirt. — Herr Rogers, Capitän des Glasgower Schiffes „Marckmont", hat von dem Kaiser von Deutschland in Anerkennung für seine heldenmüthige Rettung der Mannschaft der deutschen Barke „Haydn" ein werthvolles, silberbeschlagenes Teleskop erhalten. Das Geschenk, welches dem Capitän in dem Bureau des Handelsmarine-Amtes zu Leith überreicht wurde, war von einem schmeichelhaften Schreiben begleitet. — Der gefallene Gladstone scheint die Sympathien der studirenden Jugend gewonnen zu haben. Die bisher so hochconservative Cambridge University Union hat mit 129 gegen 81 Stimmen eine Resolution gefaßt, daß Gladstone's Laufbahn den Dank Englands verdient habe. Es war ein Amendement gestellt worden, daß einige politische Acte des Ex-Premiers ausgenommen werden sollten, dasselbe wurde jedoch zurückgezogen. Gleichzeitig hat die Universität Aberdeen beschlossen, Gladstone aufzufordern, bei der nächsten Lordrector-Wahl zu candidiren.

Rußland.

* Petersburg, 11. Febr. Vom Amu-Djarja wird dem „Russ. Invaliden", d. d. 23. Dezbr. geschrieben: Die vom Chanat Chiwa für das Jahr 1874 zu erhebende Contribution ist vollständig eingegangen. Am linken Ufer des Amu herrscht, Dank der vom Chan ergriffenen Maßregeln, größere Ruhe und Banden auf den Wegen zwischen den Städten des Chanats sind kaum anzutreffen. Auch die Turkmenen haben sich beruhigt, wenngleich nur auf dem Territorium des Chanats, da sich das Gerücht verbreitet hat, daß eine etwa 300 Mann starke Jomudenbande ausgerückt ist, um die oberhalb von Kabakla am Amu wohnhaften Bucharen zu plündern. Die vom Chan von Chiwa ausgesandten Mannschaften, um diese Bande aufzuheben, erreichten dieselbe nicht, stießen aber ihrerseits auf eine Partie Teke-Turkmenen, mit der sie ein Scharmützel hatten. Das Resultat derselben war die Einbringung zweier Häupter von Teke-Turkmenen nach Chiwa. Auch geht das Gerücht, daß die Jomuden mit dem Plane umgehen, eine Bande von anderthalbtausend Köpfen nach Achal-Teke zu entsenden; doch haben sie die Ausführung dieser Absicht vorläufig aufgegeben, da sie befürchten, es werde ihnen nicht gelingen, die Bewegung einer so großen Masse zu verbergen.

Asien.

Hongkong, 28. Dezbr. Dicht vor Hongkong ist einer der prachtvollsten Dampfer der Welt, „Mongol", 2265 Tonnen, auf einen verborgenen Felsen gerannt und sofort gesunken. Er befand sich auf der Fahrt nach Japan. Glücklicherweise waren nur wenige Passagiere an Bord. Die Verluste hiesiger Agenturen verschiedener Versicherungsgesellschaften sind ungeheuer in diesem Jahre. Schon wieder kamen zwei Nachrichten über bei Formosa und Schantung gestrandete Segelschiffe. Der Handel liegt sehr danieder; Dividenden werden nicht bezahlt, Actien stehen weit unter Pari. Leider hat auch ein altes deutsches Haus so bedeutende Einbuße auf den Seidenmärkten erlitten, daß es seine Zahlungen hat einstellen müssen. Die chinesischen Handelshäuser dagegen kommen empor; sie haben lange nicht die Kosten der Geschäftsführung zu tragen, welche auf europäischen Häusern lasten, und dann können sie auch vortheilhafter einkaufen, indem sie weniger Gebühren an Zwischenhändler zu vergeuden haben. Auch die chinesische Regierung kann mit ihren Zolleinnahmen des dritten Quartals ganz zufrieden sein, welche sich auf fast 4 Millionen Taels oder 24 Millionen Mark belaufen.

Danzig, 14 Februar.

* Von Herrn Dr. Roesler-Mühlfeld geht uns Folgendes zum Abdruck auf Grund des § 11 des Preßgesetzes zu:

„Berichtigung. Unter den Angriffen gegen mich und meine Schrift: „Ost- und Westpreußen, eine Provinz," welche diese Zeitung gedruckt hat, befindet sich auch die Beschuldigung, daß ich ein Citat aus den Schlußworten der Hoene'schen Brochüre gefälscht hätte. Das ist ein Irrthum. Ich habe in meiner Schrift den Hoene'schen Wortlaut überhaupt nicht citirt, sondern nur dem Sinne nach das Ansinnen des Herrn Regierungsraths an die Westpreußischen Abgeordneten referirt. Dieses Ansinnen aber läuft einfach auf Verwerfung der Provinzialordnung hinaus, falls das Theilungsproject nicht verwirklicht werden sollte. Königsberg, den 12. Februar 1875. Dr. Roesler-Mühlfeld."

* Verkauft wurden die Grundstücke: 3. Damm Nr. 16 von dem Kaufmann A. G. Alexander an den Maschinenfabrikanten R. Kowalski für 24,000 Rℓ; Fleischergasse Nr 45 von dem Wagenfabrikanten J. Bessel an den Kaufmann A. O. Kliewer für 5850 Rℓ; Fleischergasse Nr. 63 von dem Zimmermeister Unterlauff an den Kaufmann R. Siewert für 75,000 Rℓ; Stadtgebiet Nr. 19 von dem Schmiedemeister E. R. Kuhn an den Fleischermeister J. G. Kühnell für 11,400 Rℓ; Spendhaus-Neugasse Nr. 11 von dem Schneidermeister A. Regetzki an den Maurer E. G. John für 4350 Rℓ; Jopengasse Nr. 27 von der Frau W. F. Guttjahr an den Bauunternehmer Ed. Timm für 72,750 Rℓ; Hopfengasse Nr. 9 von dem Rentier A. T. v. Frantzius an den Geh. Commerzien-Rath Goldschmidt für 42,000 Rℓ; Kumstgasse Nr. 5 von dem Eigenthümer H. A. Wischer an den Eigenthümer H. A. Ertmann für 11,925 Rℓ; Langgarten Nr. 52 von dem Rentier F. W. Jahn an Frau Kaufmann Hollatz für 54,000 Rℓ.

* Im Hause Schäferei No. 2 entstand heute Mittag kurz vor 1 Uhr Feuer; es brannten daselbst die in unmittelbarer Nähe eines Schornsteins liegenden Balken des Fußbodens im ersten Stockwerk. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte im Verlaufe von 1½ Stunden die Gefahr.

— Die Vernehmung des Grafen Potulicki auf Potulice bei Nakel und des bei ihm weilenden Geistlichen Dziegiecki in Sachen des Geheimdelegaten vor dem Kreisgericht in Bromberg hatte kein Resultat. Beide Zeugen erklärten, daß sie die Person des Delegaten nicht kennen. Dem Termine wohnten der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt aus Gnesen an.

Vermischtes.

— Die am 13. Februar ausgegebene No. 7 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Campagna di Roma. Von Karl Braun. — Englands liberaler Führer. Von Karl Blind. IV. V. (Fortsetzung.) — Die drei Turgenjew. Von dem Verfasser der Bilder „Aus der Petersburger Gesellschaft". (Forsetzung) — Literatur und Kunst: Die Kämpfer von Eleusis. Von Hermann Lingg. — Ein österreichischer Dialektdichter. Ludwig Anzengruber. Von Fritz Mauthner. — Neue dramatische Dichtungen. „Preußens erstes Schwurgericht". Schauspiel in 5 Aufzügen von Hermann Keitte. „Dame Lucifer". Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Nissel. Besprochen von Paul Lindau. — Theodor Döring. Eine Skizze seines Lebens und Wirkens von Georg Hiltl. III. (Fortsetzung). — Aus der Hauptstadt: Verloosung von Kunstwerken für den Bau eines Berliner Künstlerhauses. Von Ludwig Pietsch.

— Das erste Februar-Heft von „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Hessen-Cassel. Von Sigmund Hahn. — Der Zettelbankstreit. Von Dr. Eras. — Württemberg in den Jahren 1869 bis 1874. II. — Luxusgerichte. Von Wilhelm Hamm. IV. Indische Vogelnester. — Der sogenannte Rassenkrieg in einigen Südstaaten der Union. — Chronik der Gegenwart: Technologische Revue. Politische Revue.

* Köln, 11. Febr. Ein Comité ladet zu einer Internationalen Gartenbau-Ausstellung ein, welche hier vom 25. August bis zum 26. September d. J. stattfinden soll. Dieselbe wird umfassen: Gärtnerei, Producte des Gartenbau's, Garten-Architectur, Garten-Ornamentik, gärtnerische Sammlungen, künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen und Gartenliteratur. Ein Betrag von 135,000 Rℓ ist zum Ankauf und zur Verloosung ausgestellter Gegenstände in Aussicht genommen. Eine Preisjury wird Preise in Geld, Medaillen in Gold, Silber, Bronce und ehrende Erwähnungen austheilen. Blumen und Früchte werden in zwei Serien (vom 25. Aug. bis 10. Sept. und v. 11. bis 25. Sept.) ausgestellt. Standgeld wird nicht erhoben. Anmeldungen der auszustellenden Gegenstände müssen bis zum 20. Juli c. an das „General-Comité der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Köln" gerichtet werden.

— In der Sicherheitszünderfabrik von Eales sen. zu Meißen hat am 9. d. M. eine Explosion stattgefunden, in Folge deren die Fabrik ein Raub der Flammen wurde und eine größere Anzahl von Arbeiterinnen schwere Verletzungen davontrug. Zehn sind im Stadtkrankenhause untergebracht. Ob und wie viele in der Fabrik ihren Tod gefunden haben, läßt sich noch nicht übersehen. Auch ein Feuerwehrmann wurde während des Löschens in Folge einer zweiten Pulverexplosion verletzt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 13 Februar:

Geburten: Restaurateur Carl Gust. Adolf Bunschke, S. — Lisette Krause, S. — Arbeiter Aug. Müller, S — Arbeiter Joh. Schubert, S. — Kaufmann Bruno Carl Theobald Schulz, S. — Maurer Carl Peschel, T. Arb. Aug. Podsodlowski, 2 T. — Feldwebel Carl Theod. Borchert, T. — Schlossergef. Ludw. Wilh. Herm Danike, S. — Restaurateur Leop. Heinr. Neumann, S. — Wittwe Wilhelmine Diedrich, geb. Hinz, T. — Zimmergef. Franz Hoffmann, S. — Arb. Aug. Sarotzki, S. — Arb. Aug. Wilh. Böck, S. — Eisenbahnbaumeister Heinr. Otto Mappes, T. — Fabrikarbeiter August Peter, S. — Buchhalter Carl Heinr. Johannes Falk, S.

Aufgebote: Regierungs-Secretariats-Assistent Heinr. Wilh. Hugo Fahrenholtz mit Wwe. Dorothea Alwine Amalie v. Wettersheim geb Neumuß. — Hauszimmermann Joh. Jacob Kleimann mit Caroline Justine Wölm. — Bäckergesell Elder Wilh. Dagobert Hintzen mit Regine Mißfeldt. — Werkführer Julius Louis Krebs in Poln. Crone mit Regine Wilhelmine Marg.

Heirathen: Arbeiter Carl Wilh. Neumann mit Marie Louise Augustine Faack. — Arbeiter Josef Borzechowski mit Johanna Marsusch — Schuhmachergesell Adam Podszadel mit Johanna Emilie Karo.

Todesfälle: Maurergef. Friedr. Gottl. Bowitz, 64¾ J. — S. d. Arb. Aug. Hahn, 4 W. — T. des Maurergef. Carl Peschel, 5 T. — S. des Seefahrers Jacob Alex Posanski, 1¼ J. — S. des Wachtmanns Wilh. Retzkowski, todtgeb.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. Febr. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Februar.

		Crs.v.12			Crs.v.12.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,70
April-Mai	177,50	177,50	Pr. Staatsschldj.	92	91,90
Juni-Juli	181	181	Wstp. 3½%Pfdb.	86,70	87
Rogg. matt			do. 4% do.	95,40	95,40
April-Mai	143	143	do. 4½% do.	102	102
Mai-Juni	141	141	Danz. Bankverein	67,40	67
Juni-Juli	141	141	Lombarden[ex.Cp.	239	234
Petroleum			Franzosen	526	527,50
per 200 ℔			Rumänier	35	35,20
April-Mai	—	—	Neue franz. 5% A	—	—
Rüböl April-M.	53,20	53	Oester. Creditanst.	400,50	399,50
Spiritus			Türken (5%)	43,70	43,70
loco	56,30	56,30	Oest. Silberrente	69,40	69,40
April-Mai	58,30	58,50	Russ. Banknoten	283,90	283,60
Ung. Schatz-A II.	91	91	Oester. Banknoten	183,20	183,20
			Wechselcrs. Lond.	20,36	—

Ital. Rente 69,30.

Meteorologische Depesche vom 13. Februar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,4	— 4,5	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	341,0	— 3,2	SO	mäßig	—
Petersburg	343,4	— 9,5	SO	schwach	heiter.
Stockholm	339,4	— 2,7	NNO	schwach	bedeckt.
Moskau	340,1	—15,8	S	schwach	bewölkt.
Memel	340,3	— 5,6	S	mäßig	bed.,gst.Schnee.
Flensburg	339,6	— 4,3	N	schwach	heiter.
Königsberg	339,7	— 5,8	SO	schwach	bedeckt.
Danzig	339,6	— 6,4	SSW	flau	bedeckt.
Putbus	337,9	— 4,4	NW	schwach	bed., Schnee.
Stettin	338,0	— 4,1	ONO	schwach	bedeckt.
Helder	338,9	— 1,9	NO	schwach	—
Berlin	338,2	— 6,4	SW	schwach	bewölkt.
Brüssel	337,5	— 1,9	W	schwach	bed. u. Schnee
Köln	336,8	— 0,9	SSW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	339	— 2,8	SSO	schwach	bed,gst.Schnee.
Trier	331,9	— 1,0	SW	schwach	trübe,g.Schnee.
Paris	338,6	— 2,6	NNW	stille	stille, Nebel.

Kinderklapper zu schütteln vermag, läßt sich aus dem Lose, das die arme blutjunge Majestät, seinen Vorgänger, betroffen, mit annähernder Gewißheit vorausdeuten. Das war Herr Toai-Schun-Ai-Sin Kioh-Lo Tung-Schi — respectvollst in Einem Athem auszusprechen, — zur Zeit seines Ablebens, das mit dem Verlöschen eines Nachtlämpchens verglichen werden kann, kaum 19 Jahre alt, aber trotz alledem ein Tientsye, das heißt ein Himmelssohn, Bruder der Sonne und hochgradiger Cousin des Mondes. Ein beklagenswerthes Mongolen-Jüngelchen war er. Unter weiblicher Regentschaft, unter dem Pfauenwedeln seiner Mutter und der Kaiserin Wittwe wurde er zu einem schwachen Lebensflämmchen angefacht. Vor etwa einem Jahre wurde ihm gleichzeitig mit der Herrscherkrone ein junges Weib auf octroyirt, in der Person der Tochter eines Schulmeisters an der Pekinger Akademie. Zuvor wurden ihm nach mütterlicher Auswahl drei der schönsten Töchter des Landes als Gouvernanten im Abécédaire des ehelichen Lebens beigesellt. Die Hochzeitsfeierlichkeiten wurden auch der europäischen Welt in grellstem chinesischen Colorit geschildert, Dank dem Opfermuth mehrerer englischer Zeitungs-Correspondenten. Diese bestachen den Besitzer einer am Wege wohnenden Opium-Kneipe und wurden durch ein in der papiernen Hauswand angebrachtes Loch ungesehen und ungeköpft Zeuge des Schauspiels. Sie vermochten so einen alle Zauber eines Märchens aus „Tausend und Einer Nacht" überbietenden Hochzeitszug zu schildern. A-lu-té hieß die wackere Conrectorstochter, welche dem armen, „in göttlicher Oede" aufgewachsenen Herrscher in eheherrliche Verwahrung gegeben wurde.

Der junge Kaiser starb am 12. Januar, aber sein Tod wurde erst vierzehn Tage später officiell verkündet. Möglich, daß sein Tod schon länger verheimlicht war, um für die üblichen Palast-Intriguen ausgebeutet zu werden. Er saß möglichenfalls noch als Cadaver auf dem seidenen Thron einbalsamirt und geschminkt. Weß Todes der junge Fürst gestorben, darüber wird die chinesische Chronik ewig schweigen. Müssen ja doch die Leibärzte jedes Uebel, das den Gebieter befällt, auf eine Distanz von mehreren Klaftern errathen. Auf dem Bauche liegend und in Unterthänigkeit ersterbend, haben diese Geheimen Medicinalräthe, mit dem blauen Knopf und Pfauenschweif geziert, unter niedrigstem Gesichtswinkel den Zustand der erhabenen Milz oder Leber und die Ungezogenheiten der respectwidrigen Verdauungswerkzeuge zu errathen. Namentlich werden den letzteren Utensilien schlimme Martern zugedacht, denn die chinesische Kochkunst ist die brutalste in ganz Asien, ganz abgesehen davon, daß eine gedünstete weiße Ratte oder ein Ragout von jungen Kätzlein in der civilisirten Welt doch nur durch eine sechsmonatliche Thorsperre gerechtfertigt werden könnte. Doch wir „ausländischen Teufel", wie wir in der Hofsprache von Peking genannt werden, verdienen es nicht einmal, solche sinnliche Begierden eines Abkömmlings der Ming-Dynastie annähernd zu würdigen.

Am wahrscheinlichsten dürfte der junge Kaiser durch das Hof-Ceremoniel geradezu umgebracht sein. Das „Buch der kaiserlichen Hof-Etikette" zählt nämlich hundert und das „Buch der Riten" ebenso viele Foliobände. Der Monarch hat vom zartesten Alter an davon so viel seinem Gedächtniß einzuprägen, als sein armes verworrenes Hirn fassen kann. Für jeden Bissen, den er zum Munde führt — einsam und allein, denn als ein „Gott" darf er von Unterthanen-Augen nicht im Acte des Essens und Trinkens beobachtet werden — hat er sich einer verschiedenen Hantierung zu befleißigen. Jeder seiner Schritte ist mit dem ceremoniellen Zollstock gemessen und den Athemzügen ihre leiseste Modulation vorgeschrieben. Auch mit der Bürde von nur neunzehn Jahren war der Verstorbene „der Vater seines Volkes", und seinem dreijährigen Nachfolger geht es nicht besser. Es trauert ihm jetzt eine halbe Milliarde verwaister Kinder, jedes Lebensalters nach. Es ist bei strenger Strafe verboten, eher über den Tod eines Kaisers traurig zu sein, als bis der Ober-Ceremonienmeister dies den versammelten Beamten verkündet. Dann commandirt er: „Werft euch nieder!" So geschieht es, und die Anwesenden hauen den Boden neunmal mit ihren Schädeln, daß die Zöpfe fliegen. Dann erfolgt das Commando: „Heulet!" Und dann beginnen die Excellenzen, auf dem Bauche liegend, ein entsetzliches Gewinsel, Röcheln und Schluchzen. Dann erfolgen neun Schläge, und die neue Zeit ist da! In einzelnen Provinzen des Reiches schlingen sich die Männer als Zeichen der Trauer für die Dauer eines Mondjahres drei Knoten in den Zopf. Anderswo wieder wird dem todten Kaiser zu Ehren tapfer gefastet und täglich auf dem häuslichen Heerde ein Bündel duftender „Joß-Stöcke" verbrannt. Jeder gute Unterthan ist seelenfroh in dem Bewußtsein, daß in Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen der achte Ahne jedes guten Chinesen im Jenseits um eine Rangklasse hinaufrückt. Auch bei Lebzeiten wird die Tugend eines Individuums damit belohnt, daß die Regierung einem seiner längst vermoderten Vorfahren einen hohen Titel oder das Recht zur Tragung einer größeren Anzahl von Pfauenfedern officiell verleiht.

Ob solch ein Kaiser von China, der nur, wenn er ganz allein ist, lachen husten und sich kratzen darf, jemals jung gewesen, wer hat das bisher erforschen können? Vielleicht daß der eben verstorbene Toai-Schun-Ai-Sin Kioh-Lo Tung-Schi in den geheimsten Höfen des Palastes sich knabenhafter Capriolen erfreute wie andere Buben. Man hat sogar eine schwache Idee von einem jugendlichen Liebesroman, in welchem A-lu-té, die schöne Schulmeisterstochter von Peking, eine duftige Rolle gespielt haben mochte. Wenigstens fehlt der Meldung, daß A-lu-té sich in den ersten Tagen ihres Wittwenstandes auf einem in China nicht ungewöhnlichen Wege mittelst massenhaften Verschluckens von Goldblättchen vom Leben zum Tode zu bringen suchte, ein gewisses tragisches Moment nicht. War sie es doch gewesen, die von einem zärtlichen Mutterauge bei der großen Brautschau für den jungen Kaiser unter hundert der schönsten Landestöchter auserlesen worden war.

Während des Regiments des Verstorbenen, bei welchem er mit Ausnahme der letzten drei Jahre eine stumme Rolle zu spielen hatte, indem eine Kaiserin-Mutter und Kaiserin-Wittwe eine Damen-Regentschaft führten, krachte die ungeheure Maschine des Reiches an allen Ecken und Enden. Die Rebellion der neuzeitlichen Chinesen, der Taipings, deren Fortschritt darin bestand, daß sie sich das Haar lang wachsen ließen, verwüstete ein volles Jahrzehnt hindurch viele Provinzen. Dann kam ein Opiumkrieg, der den Chinesen eigentlich Ehre und den das einschläfernde Gift ihnen aufzwingenden Europäern ewige Schande eintrug. Wiederum ein anderes Mal erreichte eine französische und englische Armee die Hauptstadt Peking und lehrte die Residenzler die höhere Civilisation des Westens durch mustergiltige Proben, indem sie den Sommerpalast des geflüchteten Kaisers kahl ausplünderte. Damit wurde später eine Juwelen-Ausstellung im Londoner Crystall-Palast „gegründet". Noch heute besitzen Londoner und Pariser Schauläden mit Edelsteinen übersäete Beutestücke, darunter eine Legion von kleinen kostbaren, wackelköpfigen Pagoden und anderen Schnurrpfeiferen als unverwüstliche Ladenhüter. Ein Jahrmarkt von unschätzbarer Herrlichkeit und Alles „redlich gestohlen!" Auf das Ansehen des jungen Herrschers, der in den Edicten, die er mit einem Vermillonstifte unterzeichnete, unzählte Leben auslöschen konnte, wirkte insbesondere tieferschütternd ein Umstand. Der diplomatische Hochdruck der gesammten ausländischen Diplomatie zwang ihm nämlich die unerhörte Concession ab, daß diese Barbaren vor Sr. blendenden Majestät bei feierlicher Audienz nicht länger auf allen Vieren zu kriechen und im Staube ersterbend den Fußboden mit den Stirnen zu reiben verpflichtet blieben. Der Gram über jene Concession soll an seinem Automatenleben verheerend gezehrt haben. Noch kurz vor seinem Tode entrirte er seine erste Anleihe. Damit besiegelte China seinen ersten Sturz in die Civilisation. Steht einem chinesischen Kaiser auch das Recht zu, in höchster Machtvollkommenheit nach Belieben mehrere Lebensjahre seinem kalendermäßigen Alter zurechnen zu dürfen, so half ihm doch auch dieses Rechen-Exempel nichts gegen den Tod, den großen Gleichmacher. Während sein lieber Vetter in Japan, der junge Mikado, die Bewunderung der Welt erregte, dieweil er mit einem Schlage sein Reich verjüngte, mit tausendjährigem Aberglauben brach und sämmtliche Buddhistenpriester unter die Soldaten steckte, starb Tai-Schun-Ai- 2c. ungerühmt dahin, verwitterte in geheiligter Einsamkeit bei jugendlichem Leibe.

Unter seinem Volk hat seit Jahren eine wahre Auswanderungswuth platzgegriffen. In tausendfach befrachteten Schiffen strömt die zopftragende Nation nach Osten zur californischen Küste, und zwar in solcher Menge, daß die Yankees bereits eine Verderbniß der anglicanischen Race an den Cordilleren befürchten.

Der jetzige drei Käse hohe Kaiser wird flankirt von einem Regentschaftsrathe, in welchem eine Kaiserin-Mutter, Kaiserin Wittwe und Kaiserin-Großtante, sowie drei liebe Oheime, die einander spinnefeind sind, Sitz und Stimme haben. Unter Letzteren ist Kung ein Staatsmann, der da weiß, daß jenseit des Gelben Meeres und des Grünen Stromes noch Menschen wohnen. Zur Zeit ist noch Alles Zukunft und Räthsel. Die Auguren des Palastes beschäftigen sich mit dem Lesen von Zeichen und Wundern. Sie treten an jedem Morgen zusammen und geben sich nach guter alter Sitte alle erdenkliche Mühe, das Schicksal des unermeßlichen Reiches als Sachverständige aus den allerhöchsten — Windeln wahrzusagen.

Bekanntmachung.

In un'er Firmenregister ist heute unter No. 805 eingetragen worden, daß die Firma
Heinrich Groth sen.
(Inhaber Kaufmann Johannes Adalbert Groth zu Danzig) erloschen ist.

Gleichzeitig ist in unser Gesellschaftsregister unter No. 286 die Gesellschaft in Firma
E. Groth u. C. Heberlein
zu Danzig, und sind als die Gesellschafter:
1. Frau Kaufmann Groth, Ernestine Adelgunde Heinriette geb. Heberlein.
2. Fräulein Clara Ausguste Heberlein, beide zu Danzig, eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 8. Januar 1875 begonnen.

Danzig, den 13. Februar 1875.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Major a. D. **Wilhelm Diestel** gehörige, in Oliva belegene, im Grundbuche unter No. 28 verzeichnete Grundstück soll

am 20. April 1875,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. April 1875,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 19 Hektare 38 Are 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 63 Mark 3 Pfg.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 948 Mrk.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 9. Februar 1875.
Königl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter. (607
Aßmann.

Bekanntmachung.

1. die Walzarbeiten für die im Jahre 1875 zu fertigenden Schüttungen auf der
Danzig-Lauenburg-Stettin'er
Danzig-Carthaus-Stolp'er } Chaussee.
Danzig-Berent-Bütow'er

2. Die Schlickabfuhren pro 1875 obiger Staatsstraßen sollen in Submission verdungen werden und steht hierzu am

Freitag, 19. Februar c.,

und zwar:
für die Walzarbeiten um 9 Uhr
für die Schlickabfuhren um 9½ Uhr } Vormittags

Termin im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse No. 15, an.

Die Submissions-Bedingungen liegen daselbst, sowie bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern **Rosnowski, Burchert** und **Schröder** zur Einsicht aus.

Danzig, 8. Februar 1875.
Der Bau-Inspektor.
gez. Nath. (40

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Stromregulirungsbauten in der Weichsel und zwar auf der Strecke zwischen Dirschau und der Plenendorfer Schleuse sind vorläufig ca. 5000 Schock ordinäre Faschinen, 300 Schock frische Weidenfaschinen, 4500 Schock Buhnenpfähle, 2000 Bund Bindeweiden, 180 Gebinde Luntleinen und 300 Kbm. Steine erforderlich.

Die Lieferung dieser Materialien, im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, wollen ihre Anerbietungen versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Strombau-Materialien" bis zu dem am

Mittwoch, den 17. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gasthause des Herrn Brandt, Mattenbuden No. 14, anstehenden Termine im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Hundegasse 105, niederlegen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten wird in dem Termine und in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten stattfinden.

Die Lieferungs-Bedingungen können täglich im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Danzig, den 6. Februar 1875.
Der Wasserbau-Inspector.
Degner.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Materialienverwalters auf der hiesigen Gasanstalt, mit welcher ein Einkommen von jährlich 1500 Mk. und freie Wohnung verbunden ist, ist zum 1. April cr. zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche mit der einfachen Buchführung vertraut sein müssen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer früheren Verhältnisse bei dem Herrn Gasdirector Henning auf der Gasanstalt melden.

Danzig, den 12. Februar 1875.
Das Curatorium der Gasanstalt. (676

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen, daß die Firma **„Jacob Nathan"** (Inhaber der Kaufmann Jacob Nathan zu Schönsee) erloschen ist.

Thorn, den 8. Februar 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
80) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 6 d. Mts. ist am selbigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Jacob Fabian ebendaselbst unter der Firma
J. Fabian
in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 460 eingetragen.

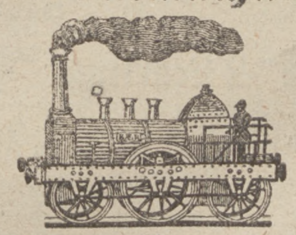
Thorn, den 6. Februar 1875.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (579

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 18. November v. J. und 6. Jan. d. J., bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. d. Mts. ab für den Preußisch-Oesterreichischen Verband-Verkehr sowie für die Preußisch-Ungarischen Verband-Verkehre via Ruttek und via Marchegg neue Tarife in Kraft getreten und Exemplare derselben bei den Verbandstationen käuflich zu haben sind.

Die letztbezeichneten beiden Tarife sind vom genannten Tage ab gleichzeitig auf den Verkehr mit der Station Insterburg erweitert worden.

Bromberg, den 8. Februar 1875.
Königliche Direction der Ostbahn. (511
Wex.

Königliche Bekanntmachung.



Die Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Tischler-, Schlosser- und Schmiede-, Glaser-, Töpfer- und Anstreicher-Arbeiten zum Neubau eines Beamten-Wohngebäudes auf Bahnhof Dirschau sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden in einzelnen Loosen vergeben werden.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift versehen:
Submission auf Maurer- resp. Zimmer- rc. Arbeiten zum Wohngebäude auf Bahnhof Dirschau
bis zum Termine

Mittwoch, 24. Febr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,

bei der **Königlichen Betriebs-Inspection IV.** einzureichen.

Die Bedingungen, sowie Massenberechnung und Zeichnung liegen im Bureau genannter Inspection während der Dienststunden zur Einsicht aus. Auch werden dieselben auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien übersandt.

Dirschau, den 1. Februar 1875.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection IV.
Wolff. (514

Königliche Ostbahn.

Die zur innern Decoration des Empfangs-Gebäudes auf Bahnhof Konitz erforderlichen Tischler-Arbeiten, sollen im Submissions-Termin,

Sonnabend, 20. Februar c.,
Vormittags 11 Uhr,

vergeben werden.

Offerten sind bis zu diesem Tage an den Unterzeichneten einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen sind bei mir und im Bureau der 3. Betriebs-Inspection in Schneidemühl einzusehen.

Konitz, 9. Februar 1875.
Der Baumeister.
Homburg.

Knaben-Pension

in Danzig (nahe am Gymnasium), wo gute Zucht und Sitte, gute Kost und Pflege, helle u. gesunde Räume u. gemüthl. Familienleben. Adr. X. Y. Z. Danzig, Postlagernd.

So eben erschien:
Bau-Polizei-Ordnung
für die
Stadt Danzig
mit
Nachtrag-Verordnungen vom 4. August 1874.
Preis 4 Sgr.
Verlag von A. W. Kafemann.



Zuchtvieh-Auction in Neu-Kußfeld bei Pr. Holland,

Eisenbahnstation Güldenboden a. d. Ostbahn,
Donnerstag, den 18. Februar 1875, Mittags 1 Uhr.

Zum Verkauf kommen: 17 Bullen, 30 tragende Färsen und Kühe, 8 Ochsen Ostfriesischer Race. Ferner 12 Eber und Säue der mittelgroßen Yorkshire-Race.

Das in der Auction gekaufte Rindvieh wird auf Wunsch der Käufer bis zum 15. Mai d. J. gegen ein Futtergeld von 40 Pfg. pro Tag in Pflege genommen.

Programme werden auf Verlangen zugesandt. Fuhrwerk steht am Tage der Auction in Güldenboden bereit. **Foss.**

Stotternde finden sichere und bewährte Hülfe bei **Fr. Kreutzer,** Lehrer in Rostock in Mecklenburg. (622



Vollblut-Stammheerde Gallnau.



(Tochterheerde aus Saatel).

Der Bock-Verkauf über
72 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke
beginnt laut Taxe am **23. Februar 1875, Mittags 12 Uhr.**
Gallnau bei Freistadt Wstpr.
9197) **Otto Schütze.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten rc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden rc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 69,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Höhrer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein von Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen rc.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163—164 Friedrichsstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall

Actien-Gesellschaft
in **Leopoldshall-Stassfurt**
und deren Filiale
Die Patent-Kali-Fabrik **A. Frank** in **Stassfurt**

empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Hackfrüchte, Handelsgewächse** und **Futterkräuter,** für Culturen auf **Bruch-** und **Moorboden,** sowie als **sicherstes** und **billigstes Düngungs-** und **Verbesserungs-Mittel saurer** und **vermooster Wiesen** und **Weiden** ihre

Kali-Düngmittel und Magnesia-Präparate*

unter Garantie des Gehaltes und unter Controle der Landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen.

Prospecte, Preislisten und Frachtangabe gratis und franco.

* Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach ausgebotenen s. g. ächten Kainit — einem rohen Bergproducte — welcher große Mengen von schädlichem Chlormagnesium enthält. (9543

Die in ihrer Art in Deutschland bis jetzt einzige

Peitschenfabrik

von **Schuler & Dethleffs** in **Isny** in **Württemberg,** empfiehlt ihre wegen ihrer Dauerhaftigkeit und Eleganz überall beliebten Fabrikate in Holz, Rohr und Fischbein, von den ordinärsten bis zu den allerfeinsten Sorten.

Grossisten angemessener Rabatt. (590

Verpachtung eines Landgutes

im Kreise Schlochau, Westpreußen.

Das zur Herrschaft **Hammerstein** gehörige Gut **Idashof,** Areal 1142 Morgen, soll von Johannis 1875 ab auf 12 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Abschriften der **Pachtbedingungen** sind bei der Verwaltung zu **Schloß Hammerstein,** Poststation Hammerstein in Westpreußen abzufordern. Es werden **nur die bis incl. 8. März 1875 eingehenden Gebote** berücksichtigt.

Berlin, den 6. Januar 1875.
O. B. Bagge,
Generalbevollmächtigter d. Rittergutsbesitzers **von Carstenn-Lichterfelde.** (8378

1 Hauptagentur und Specialagenturen für eine eingeführte **Hagel-Versicherung** sind im Reg.-Bez. Danzig zu besetzen. Off. u. 9775 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Radicale
Heilung des Stotterns
unter Garantie bei (650
Ferd. Schmidt, Breitgasse 19.

Director **Dürrschmidt** in Dresden, **Lehr- u. Erziehungsanstalt für Knaben,** bietet Pensionat, verbunden mit vollständiger Schule, Vorbereitung für höhere Schulen, gewissenhafteste Erziehung.

Zöglinge, welche andere Lehranstalten besuchen, finden ebenfalls Aufnahme.

Prospecte gratis. Auskunft ertheilt Fr. Hauptmann **Marty,** Löb.-Langgasse 47, **Königsberg i. Pr.** (646

Bedenklicher Krankheits-Zustand gehoben und Appetit wieder erhalten.

An den Kgl. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Klein-Röhnsdorf 15. Dezember 1874. Der Wahrheit gemäß bescheinige ich hiermit, daß nach dem Genusse von **zehn** Flaschen Ihres seit vielen Jahren bewährten **Malzextract-Gesundheitsbiers** sich der bedenkliche Krankheitszustand meiner Frau bedeutend gebessert hat. Der verloren gegangene Appetit hat sich wieder eingestellt und die Genesung schreitet sichtlich fort. Hutummpf, Gerichtsscholz

Verkaufsstellen bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Sänger,** Dirschau und **J. Stelter,** Pr. Stargardt.

Für Hautleidende!

Vielfach bewährte Heilmittel gegen **Flechten** und andere **hartnäckige Hautausschläge** sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler,** Apotheker
7280) in **Arnstein** bei Würzburg.

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
8655) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Proskau.

Die früheren Studirenden der landw. Akademie Proskau, versammeln sich den 20. Februar c. zu einem Souper im Hotel „Königlicher Hof" zu Königsberg i. Pr. Rendezvous daselbst präcise 6 Uhr Abends. Anmeldungen erbeten bis zum 16. unter Adr. „M. W. Corjeiten per Germ." (516

Havanna-Cigarren,

sehr feine a Mille 18, 20, 25, 30, 40 ℛ,
echte Cuba-Cigarren in Original-Bast-Packeten zu 250 Stück a Mille 20 ℛ.
Manilla-Cigarren à Mille 20 ℛ.
Havanna-Ausschuß-Cigarren (Original-Kisten 500 Stück) a Mille 12 ℛ.
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich. 500 Stück sende franco.
A. Gonschior, Breslau, Weidenstr. 22

Schärpen

recht elegant in allen Farben mit Gürtel in Taffet und Rips a **15 Sgr.!!** 20, 30 Sgr.
Schärpenband, recht breit, alte Elle 6 Sgr., 7½ bis 15 Sgr.
Damenschleifen in größter Auswahl.
Busenschleifen schon p. **Dtzd. a 20 Sgr.**
Seiden Cöper **Shawls** in allen Farben, ½ Dtzd. 12½ Sgr.
Cachenez reinseidene, für Damen 6½ und 7½ Sgr., für Herren 15 und 20 Sgr.
Tarlatan, Tüll, Mull rc. zu Kleid. billigst; **Rips-Piqué 5 Sgr.**
Unterröcke in Moiré a 35 Sgr., in Zanella 50 Sgr. (für Confirm. nur 45 Sgr.)

Gardinen

in größter Auswahl und zwar **Mull-Gardinen** schon Stück ca. 33 alte Ellen von 2 Thlr. 5 Sgr.
Zwirngardinen 5½ **Thlr.**
Waffelbettdecken, nur ganz große mit Franzen a 27½ Sgr., 35, 50 Sgr.
Taschentücher, das ganze Dtzd. 15 Sgr. reinleinene für Herren ½ Dtzd. 20 Sgr.
Specielle Preis-Courante gratis franco!

Auswärtige Aufträge nur gegen Postvorschuß. — **Muster können nicht versandt werden.**

Siegmund Schwartz,
Berlin, Commandantenstraße 77.
25. Laden 25. (418

Loose des Germ. Museums in Nürnberg zur Verloosung von Kunstwerken im Werthe von 45000 R.-M. zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Dresden, Wilhelmsplatz 4 (früher Berlin) — **Erfolge nach Hunderten!**

Dr. Pattison's
Gichtwatte, (141
unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 und 8 Sgr.
Albert Neumann, Langenmarkt No. 3.

100 feinste Visitenkarten für 1 Mark (10 Gr.) fertigt und versendet umgehend bei Einsendung des Betrages in Postmarken resp. mit Nachnahme **Walter Mewes** in **Landsberg a. W.**

Zwei neue französische Billards

stehen wegen Geschäftsaufgabe zum Verkauf. Offerten sub J. S. 3192 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (175

Geruchfreier
Futterroggen
a Rmk. 137,
feines **Thymothee**
Rothklee } zur Saat,
schwed. Klee
zu haben bei **E. Mencke,**
568) Hundegasse 45, Hange-Etage.

800—**900 Centner gutes Kuh- u. Pferdeheu,** sowie 20 Schock Roggen-Richtstroh stehen zum Verkauf bei
670) **Philippsen — Kriefkohl**
bei Bahnhof Hohenstein.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
8820) **Milchkannengasse 14.**

Ein fast **neuer Spazierschlitten** steht billig zum Verkauf beim Rentier **W. Neumann,** Bahnstation Hohenstein.

300 Mille Neuenburger Mauersteine,

Lieferung nach eröffneter Schifffahrt, sind billig zu verkaufen.

Näheres hierüber Hundegasse 68 im Comtoir. (479

Vacanzen-Liste.

Die seit 16 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung **„Vacanzen-Liste"** weist alle **offenen Stellen im In- und Auslande** für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten rc. rc. gewissenhaft und **honorarfrei** nach, welche **direct ohne Vermittler** zu besetzen sind. **Stellesuchende abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) **3 RMk., dreimonatlich** (13 Nummern) **6 RMk.** incl. franco Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin,** Gertraudtenstraße 18. (9029

Strohhüte,

die zur Wäsche nach Dresden gewünscht werden, erbitte möglichst bis Ende dieses Monats. Tableaux aller neuen Hutformen stehen meinen werthen Kunden gratis zu Diensten.

L. J. Goldberg.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Der bereits angekündigte

Bazar

findet am **15. März** im Concertsaal des Franziskaner-Klosters statt. Wir wiederholen noch einmal die Bitte **an die weiblichen Mitglieder unseres Vereins,** unser Unternehmen durch ihre thätige Mithülfe freundlichst zu unterstützen, **und laden sie deshalb ein**, sich zu einer nähern Besprechung **am Donnerstag, den 18. Februar, Vormittags 11 Uhr,** in der Wohnung der Frau Präsidentin **v. Dieſt,** Langenmarkt 41, einfinden zu wollen.

Danzig, 12. Februar 1875.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Zur Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen, wird für einen jungen Mann in vorgerücktem Alter ein gediegener Privat-Unterricht, womöglich nebst Pension gesucht. Offerten i. d. Exped. d. Ztg. unter No. 619 niederzulegen.

Vorgezeichnete Weißwaaren

in **größter Auswahl** und zu **billigsten Preisen** empfiehlt

Carl Feller,

Heil. Geistgasse 31,
zwischen Ziegen- und Korkenmachergasse.

Gambrinus-

Bierhalle.

Nächsten Dienstag: Prof. **Elsner's neu erfundene Maschine,** um auf **Pferdebahnen** die **Waggons ohne Pferde** in Bewegung zu setzen, wird in Thätigkeit **gezeigt und erklärt.** (660

Schlesische Steinkohlen

aus Ober- und Niederschlesien, Maschinen-, Würfel- u. Nuss-, verkauft in Waggon-Ladungen

F. Staberow, Danzig,
Comtoir: Hundegasse 30.

Homöopatische Central-Apotheke
Breitgasse Nr. 15.
659) **P. Becker.**

Rothklee, Weißklee, Thymothe

kauft jeden Posten zu hohen Preisen
S. Reich.
2627) Bischofswerder West-Pr.

Beste

Kaminkohlen

offerirt billigst
Robert Kloss,
Comtoir: Lastadie 40,
Ecke des Buttermarktes. (644

Eine Besitzung im Culmer Kreise,

½ Stunde v. d. Stadt, in der Nähe der Chaussee, **Areal 82 Hektar,** davon 67 Hektar **Weizenboden in hoher Cultur,** sehr gute Wiesen, wird in 10 Schlägen bewirthschaftet, Fruchtfolge: Rübsen, Weizen, Kartoffeln u. Rübsen, Erbsen u. Wicken, Roggen, Kartoffeln, Gerste ꝛc., 3 Kleeschläge, Wohn- und Wirthschaftsgeb. sehr gut, Inv. compl., 3 Gespann Pferde, 24 St. Rindvieh, 150 Schafe, 13 Schweine, Inventar u. Einschnitt mit 10,000 Rℳ in d. Feuerversich., Abgaben 46 Rℳ 21 Sgr., Hypothekenschulden **8000 Rℳ Landschaft,** soll für **19,000** Rℳ bei **7—8000** Rℳ **Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse 33.

Ein großes herrsch. Haus

mit Pferdestall und Remise, **in Danzig vor dem hohen Thore gelegen, (Miethe 1150 Thaler)** soll für **14,000 Thlr.,** bei 3 bis 4000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden durch **Th. Kleemann,**
394) Brodbänkengasse 33.

3 fette Kühe, 1 fetter Bulle und 1 Ochse, sowie 85 schwere kernfette Hammel u. 55 Southdown-Kreuzungslämmer

stehen zum Verkauf auf dem Gute Mendritz bei Gr. Leistenau in Westpr. (505

2 schwarzbr. Wallache,

8 und 9" groß, 5 und 6 Jahre alt, hoch elegant, Carrossiers, habe zu verkaufen.
Pomeranz, Pferdehändler, Elbing.

Eine 10-pferdige Locomobile nebst Dreschkasten, beides fast neu, ist Umständehalber für den festen Preis von 2800 Thlr. zu verkaufen. Reflect. belieben Adr. u. 658 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Die

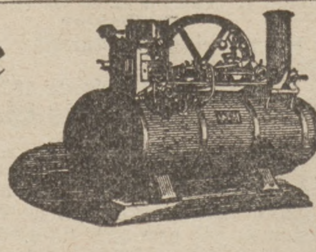
Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von

R. Wolf

in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:

Locomobilen



mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (5062

Schiffs-Auction.

Montag, den 1. März 1875, Mittags 1 Uhr, werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse gegen gleich baare Zahlung in öffentlicher Auction verkaufen:

1) 1/51 Antheil im hiesigen Schrauben-Dampfschiff „Ida",
2) 1/51 „ „ „ „ „ „Ida",
3) 1/51 „ „ „ „ „ „Ida",
4) 1/64 Antheil im hiesigen Schrauben-Dampfschiff „Lovebird",
5) 1/64 „ „ „ „ „ „Lovebird",
6) 1/64 Antheil im hiesigen Schrauben-Dampfschiff „Blonde",
7) 1/64 „ „ „ „ „ „Blonde",
8) 1/64 „ „ „ „ „ „Blonde".

Der Schlußtermin findet in obiger Reihenfolge selbigen Tages Abends von 6 Uhr ab in der Börse statt.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction und bleiben die resp. Meistbietenden bis dahin an ihr Gebot gebunden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei den Unterzeichneten zu erfahren und werden vor der Auction bekannt gemacht.

J. Domansky, A. Wagner,
655) vereidete Schiffsmakler.

Ausstattungen

werden unter besonderer Leitung einer tüchtigen Directrice in kurzer Zeit sauber und gut angefertigt.

N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
642) Langenmarkt 35.

Stroh-Hüte

werden gut gewaschen, modernisirt und gefärbt in der Strohhut-Fabrik

August Hoffmann, Heiligegeistg. 26.

Großer Ausverkauf.

Montag, den 15. d. M., beginnt der gr. Ausverkauf des zur **A. Berg**schen Concurs-Masse gehörigen Waaren-Lagers **Portechaisengasse No. 8**

zu gerichtlichen Taxpreisen.

Der Verkauf findet statt von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags. — Montag, den 15., und Dienstag, den 16. d. M., kommen zum Verkauf: **Garnirte und ungarnirte Damen-Winterhüte, Capotten, Buckskinshandschuhe, seid. u. woll. Herren-Shawltücher.**

Vom 15. d. Mts. ab findet bei mir Ausverkauf des vorhandenen Vorraths an wollenen und baumwollenen Garnen, Nähtisch-Artikeln und Winter-Handschuhen statt.

J. J. Czarnecki, vormals **Piltz & Czarnetzki.**

Das internationale

Saat-Kartoffel-Geschäft

des Rittergutsbes. A. Busch zu Gr. Massow bei Zewitz in. Pr. liefert alle empfehlenswerthen Deutschen, Amerikanischen und Englischen Kartoffel-Sorten frei bis Berlin, Stargardt in Pr. und Danzig, welche auf der eigenen Besitzung und 18 umliegenden Gütern cultivirt werden.

Es versendet gratis und franco:

1. Special-Catalog von Original-Kartoffeln 38 Sorten.
2. Illustrirten Catalog des Saat-Kartoffel-Geschäfts 123 Sorten.

Gegen Vergütigung von Rmk. 1,50 in Briefmarken franco.

3. „Das bereits in's Böhmische und Russische übersetzte, reich illustrirte Buch — der Kartoffelbau — von **A. Busch.**" (Hp. 1561)

General-Agentur für die Pr. Preußen: **A. P. Muscate** in Danzig.

Wegen Todesfalls meines Mannes will ich die industrielle Besitzung Münsterwalde, sehr nahe der Weichsel, Eisenbahnstation Czerwinsk, verkaufen. Dieselbe besteht aus circa 250 Pr. Morgen Ländereien, einer zweigäng. Wassermühle, einer Ziegelei nach alter Methode und eine Ringofen-Ziegelei nach neuestem System. Jährliche Production: 1¼ Millionen Ziegel. Zahlungsfäh. und ernstliche Reflectanten ohne Zwischenhändler können sich direct wenden an die Besitzerin **Emilie Lachmansky** auf Münsterwalde bei Czerwinsk. (614



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

Weser	20. Febr.	nach	Newyork
Nürnberg	24. Febr.	„	Baltimore
Hermann	27. Febr.	„	Newyork
Oder	6. März	„	Newyork
Ohio	10. März	„	Baltimore
Hansa	13. März	„	Newyork
Neckar	20. März	„	Newyork
Braunschweig	24. März	nach	Baltimore
Mosel	27. März	„	Newyork
Weser	3. April	„	Newyork
Leipzig	7. April	„	Baltimore
Rhein	10. April	„	Newyork
Main	17. April	„	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495** Rℳ, zweite Cajüte **300** Rℳ Zwischendeck **90** Rℳ

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405** Rℳ, Zwischendeck **90** Rℳ

von Bremen nach Neworleans,

Havre und **Havana** anlaufend: **Köln** 9. März

Passage-Preise Cajüte **630** Rℳ, Zwischendeck **165** Rℳ

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Um neue Anschläge von zu verkaufenden **Besitzungen jeder Größe** ersucht der vielen Käufer wegen **O. Emmerich, Marienburg.** (8932

Parcellirungen, sowohl für eigene Rechnung wie für Rechnung der Herren Besitzer, ist zu übernehmen bereit (8932
C. Emmerich, Marienburg.

Ein Getreidehändler aus der Provinz wünscht sich bei einem bereits bestehenden gut fundirten Getreide-Commissions-Geschäft mit einer Capital-Einlage von 20- bis 24,000 Mark als Socius zu betheiligen, event. ein derartiges Geschäft zu übernehmen. Gef. Adr. werden u. No. 661 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Die zweite Gehilfenstelle

ist bei mir sofort oder zum 1. März zu besetzen. **S. a Porta.**
640)

2 Lehrlinge

(Söhne ordentlicher Eltern) finden in meinem **Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft** sofort Unterkommen. **Herrmann Ascher,**
539) Culm.

Ein verheiratheter, deutscher, militairfreier Landwirth, beider Landessprachen mächtig, 36 Jahre alt, der seit 5 Jahren selbstständig wirkt, dem die besten Recommandationen zur Seite stehen, will zum 1. Juli d. J. seine Stellung aufgeben und sucht daher als Ober-Inspector oder selbstständiger Gutsverwalter ein Engagement.

Gefällige Offerten werden unter H. S. Postlager-Brief Culmsee erbeten. (577

Eine Beamten-Wittwe wünscht 2 bis 3 junge Mädchen, welche die Schule besuchen, von Ostern ab in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr Divisionspfarrer **Collin,** Pfefferstadt 48, Vorm. von 10—12 Uhr. (536

Ein anständiges Mädchen in gesetztem Alter, im Schneid., Maschine-Nähen, wie in jeder pract. Handarbeit geübt, im Besitz guter Zeugnisse, sucht zu April Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur Beaufsichtigung einiger Kinder. Gef. Off. werden u. 656 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter **Gärtner** mit schwacher Familie, der die Früh- Mistbeet-Treiberei, Gemüsebau und Blumenzucht versteht und auch auf Tantième gestellt werden kann, sucht Stellung. Adressen u. No. 672 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Eine geprüfte Erzieherin

wird aufs Land bei 4 Kindern, von 7 bis 11 Jahren gesucht. Off. u. 677 werden i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, welcher noch in Stellung ist und auch gute Zeugnisse zur Seite stehen hat, sucht unterm 1. oder 15. April anderweitig Engagement.

Gefällige Adressen unter No. 578 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener Buchhalter wünscht die **Einrichtung, Führung & Abschluss** sowie auch **Revision** von **Handlungsbüchern** zu übernehmen. Gef. Adr. u. 673 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein 16jähriger junger Mann, der in einer Wirthschaft auferzogen ist, wünscht auf einem größeren Gute die Wirthschaft zu erlernen. Schriftliche sowie mündliche Anträge werden beim Kaufmann **Sontowski,** Danzig, Hausthor No. 5 erbeten. (597

Eine bewährte musik., evang **Erzieherin** wird für's Land gesucht. Näheres i. d. Exp. d. Ztg. u. 9996.

Für ein größeres **Detail-Geschäft** der Provinz Preußen wird eine **Verkäuferin** für Weißwaaren ꝛc. gesucht, die neben dem Verkauf das Maßnehmen und in Arbeitgeben der Wäsche gründlich versteht. Adr. beliebe man i. d. Exp. d. Ztg. u. 378 niederzulegen.

Ich suche zum 1. April cr. für meine Kinder, im Alter von 6—10 Jahren, eine geprüfte und musikalische **Erzieherin,** evang. Schriftliche Meldungen nebst Zeugn. erbittet **Röpell,** Lappalitz bei Carthaus

Ein Commis, Materialist,

mit guten Zeugnissen versehen, der auch der polnischen Sprache mächtig ist, **wünscht** per 1. April anderweitige Stellung. Offerten nimmt u. 531 d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Ein erfahrener Commis, welcher besonders ein gewandter Correspondent in der englischen und deutschen Sprache sein muß, **wird** gesucht. Reflectanten, welche gute Zeugnisse aufweisen **können,** belieben ihre Adresse nebst Aufgabe ihrer Gehaltsansprüche und bisherigen Stellung u. 615 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein Lehrling,

der die nöthige Schulbildung hat, findet Aufnahme in der **Adler-Apotheke.**
612) **C. Heinersdorff,** Culm a. W.

Einen Lehrling zum sofortigen Eintritt suchen

630) **Gebr. Wetzel.**

15,000 Thlr. Kindergelder sind getheilt a 5000 Thlr. auf Grundstücke, am liebsten auf städtische, ohne Einmischung dritter Personen zu begeben. Adr. erbittet man u. 633 i. d. Exp. d. Ztg.

In **Zoppot** in der Südstraße ist ein **neues Wohnhaus,** bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, dabei 1 Morgen Land, aus freier Hand zu verkaufen.

Käufer belieben ihre Adresse u. 490 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Auf dem Gute Panzerei per Reichenau in Ostpreußen wird vom 1. April cr. ein Inspector gesucht. Jährliches Gehalt 300 Mark. (510

Deutsches Hotel

in Warschau,

Lange Straße Nr. 584,

mit dem größten Comfort eingerichtet, gelegen in Mitte der Stadt, im Centrum der Handels- und Regierungsbehörden, wie auch Theaters, empfiehlt sich einem geehrten Publikum.

Die Gäste werden mit Hotelwagen abgeholt. **Preise sehr mäßig.** (H. 2497)

Montag, 7 Uhr: Gesangverein in der Gymnasial-Aula. (635

Kaffeehaus

zum **Freundschaftl. Garten**

Neugarten No. 1.

Sonntag, den 14. Februar:

Großes

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Kilian.**

Spliedt's Salon

in Jäschkenthal.

Sonntag den 14. Februar:

CONCERT.

Anfang 4 Uhr.
564) **F. Keil.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 14. Februar 1875

Concert.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr Abds. Entree im Saale à Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.

Der Saal ist geheizt.
7993) **H. Landenbach.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 14. Febr. (6. Abonnem. No. 6.) **Das Lügen.** Lustspiel in 3 Acten v. R. Benedix. Vorher: **Der Präsident.** Lustspiel in 1 Acte von W. Kläger.

Montag, 15. Febr. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) 3 Gastspiel des Frl. **Aglaja Orgéni** und Gastspiel des Hrn. **Erdmann.** „**Lucia.**" Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

Dienstag, 16. Febr. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise) Erstes Gastspiel der Kaiserl. Hofschauspielerin Frl. **Friederike Bognár** vom Hofburg-Theater in Wien. Vollständig neu einstudirt: „**Judith.**" Tragödie in 5 Akt. v. Hebbel.

Mittwoch, 17. Febr. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) Gastspiel des Frl. **Aglaja Orgéni. Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.

Donnerstag, 18. Febr. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) 2. Gastspiel der Kaiserl. Hofschauspielerin Frl. **Friederike Bognár** vom Hofburg-Theater in Wien. Vollständig neu einstudirt: **Hero und Leander.** Trauerspiel in 5 Akt. von Grillparzer.

Freitag, 19. Februar. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) 5. Gastspiel des Frl. **Aglaja Orgéni** und Gastspiel des Hrn. **Erdmann.** „**Die Hugenotten.**" Oper v. Meyerbeer.

Sonnabend, 20. Febr. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) 3. Gastspiel der Kaiserl. Hofschauspielerin Frl. **Friederike Bognár** vom Hofburgtheater in Wien. **Der letzte Brief.** Lustspiel in 3 Akten von Sardou. Vorher: **Mit der Feder.** Dramolet in 1 Akt von Schlesinger.

Selonke's Theater.

Sonntag, 14. Februar: **Gastspiel der Frau Directrice Rappo mit ihrer aus 11 Damen bestehenden mimo-plastischen Gesellschaft.** U. A. **Schneider Fips,** oder **Die gefährliche Nachbarschaft.** Lustspiel. **Flitterstrolch's Sucht nach einem Staatsdienst.** Posse. **Vor dem Standesbeamten,** oder: **So verheirathet man sich jetzt!** Komisches Genrebild.

Um irrthümlichen Annahmen und Vermuthungen vorzubeugen, gebe ich hiermit die Erklärung, daß ich für den Graudenzer Geselligen keinerlei Correspondenzen schreibe. **Boldewahn in Riesenburg.**

Ein weiß und braungefleckter Hühnerhund mit ledernem Halsbande, auf den Namen **Chasseur** hörend, hat sich Freitag, den 5. d. M., verlaufen.

Wiederbringer erhält eine Belohnung **Altstädtischen Graben 77.** (477

Der Inhaber der „**Actie No. 7 zum Bau der Turnhalle in Neufahrwasser**" wird ersucht, sich zum Zwecke der Regulirung derselben bei **Dr. Landsberg** in Neufahrwasser zu melden. (9753

Sei getro.! Tr. bewährt s. d. Li. Kraft, wenn s. auch im. glei. Dir Freude schafft!! **J. größt. L. Dei.**
Mein Vorsatz Bei! Ew. (625

No. 8356

kauft zurück die Exped. der Danz. Ztg.

Verantwortlicher Redakteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.